

Cornelia Heintze

**Vermarktlichung und Privatisierung
von Bildung im skandinavischen Kontext**

Vortrag bei
Tagung „Tendenzen der Privatisierung öffentlicher Bildung
– Ware Bildung“
am 20.09.2014 in Berlin

Gliederung

1) Einführung – Konzeptionelle Vorüberlegung

- Vermarktlichung im Vier-Felder-Modell

2) Umfang der Vermarktlichung bei Finanzierung und Leistungserbringung

- Finanzierungsseitig bleibt Bildung ein öffentliches Gut: Blick auf Bildungsausgaben
- Milton Friedmann lässt grüßen: Wie Schweden das Fundament einer guten Bildung für alle zerstört
- Empirische Befunde zur Reichweite funktioneller Privatisierung in Schweden

3) Die Folgen der Wettbewerbs- und Vermarktlichungslogik

- For-Profit-Unternehmen als Gewinner – öffentliche Finanzierung privater Renditen
- PISA-Ergebnisse 1: Durchschnittswerte 2000 bis 2012
- PISA-Ergebnisse 2: Kompetenzverteilung bei Schülern und Erwachsenen
- Einfluss von sozialer Herkunft und Schulumgebung auf den Lernerfolg
- Vergleich Schweden - Finnland

Konzept zur Erfassung von Vermarktlichung

(Vier-Felder-Betrachtung)

	Keine bis geringfügige Privatisierung	Private Akteure sind eingebunden
Keine Vermarktlichung	<p>Bildung ist keine Ware Rein bis weitestgehend öffentliche Finanzierung zu Leistungserbringung (> 90% öffentlich)</p>	<p>Bildung ist keine Ware, aber auch kein rein öffentliches Gut Outsourcing ohne Wettbewerb (Non-Profit-Trägerschaften): (öffentl. Finanzierung, relevanter Anteil privater Leistungserbringung)</p>
Vermarktlichung	<p>Bildung wird zur Quasi-Ware Interne Vermarktlichung durch Praktiken permanenten Wettbewerbs im öffentlichen System</p>	<p>Bildung wurde zur Ware gemacht Bildung als Geschäftsmodell für rendite-orientierte Bildungsanbieter; Wettbewerb zwischen öffentlichem und privatem Sektor; Privatisierung relevanter Segmente</p>

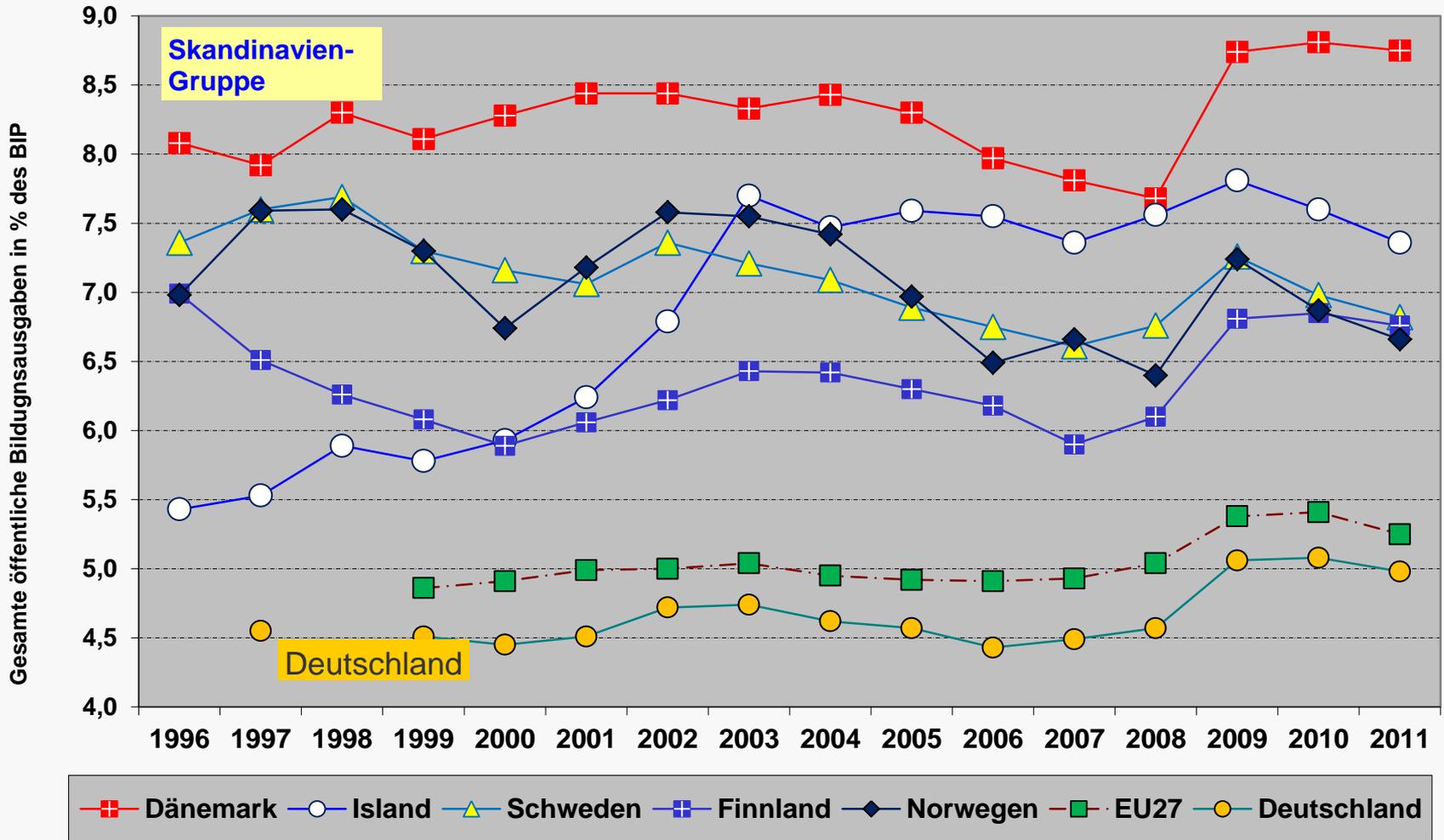
Block 2

Vermarktlichung bei Finanzierung und Leistungserbringung

- Finanzierungsseitig bleibt Bildung ein öffentliches Gut: Blick auf Bildungsausgaben
- Milton Friedmann lässt grüßen: Wie Schweden das Fundament einer guten Bildung für alle zerstört
- Empirische Befunde zur Reichweite funktioneller Privatisierung in Schweden

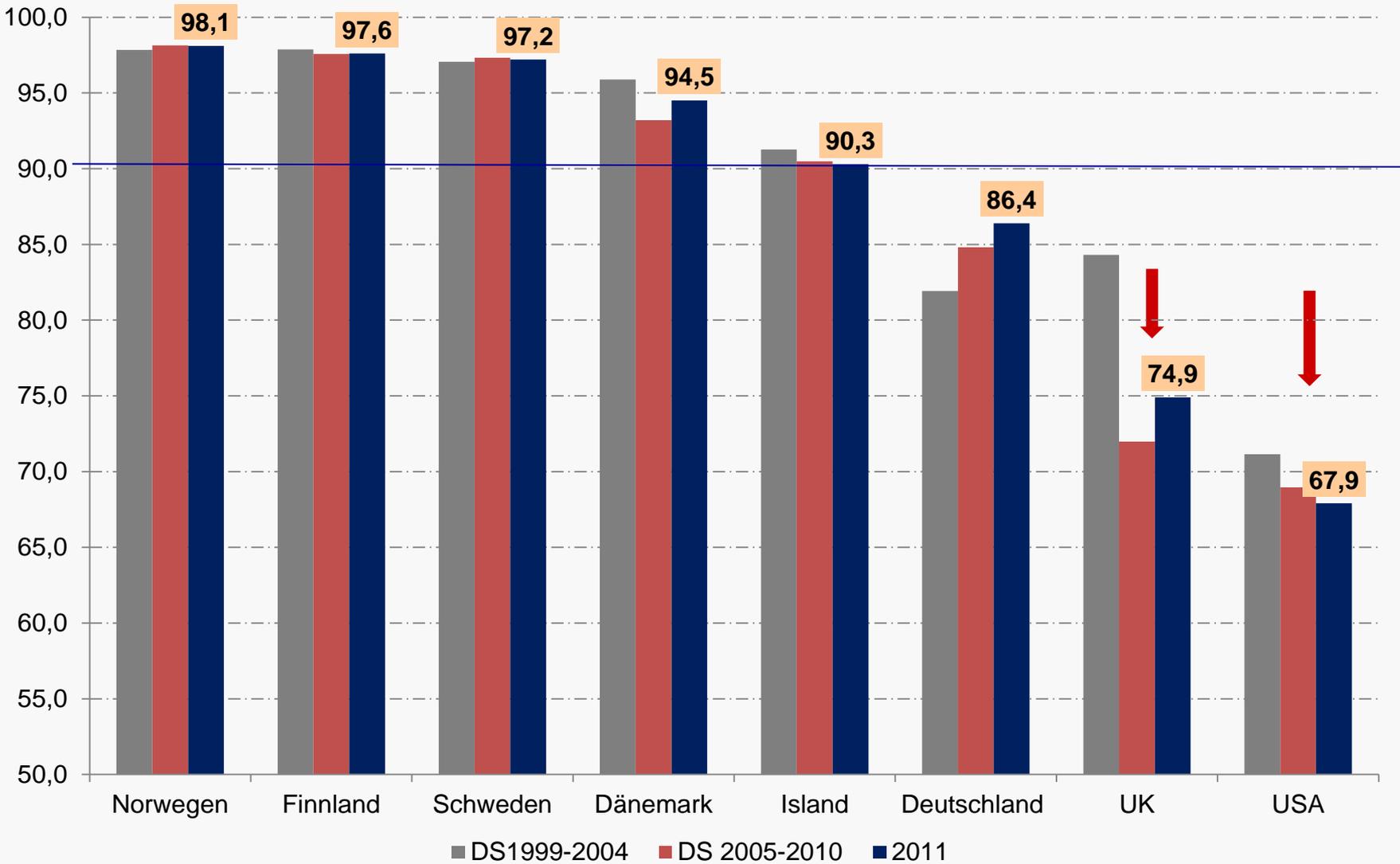
Entwicklung der gesamten öffentlichen Bildungsausgaben (% des BIP) 1995 – 2011:

Deutschland, EU27 und Skandinavien



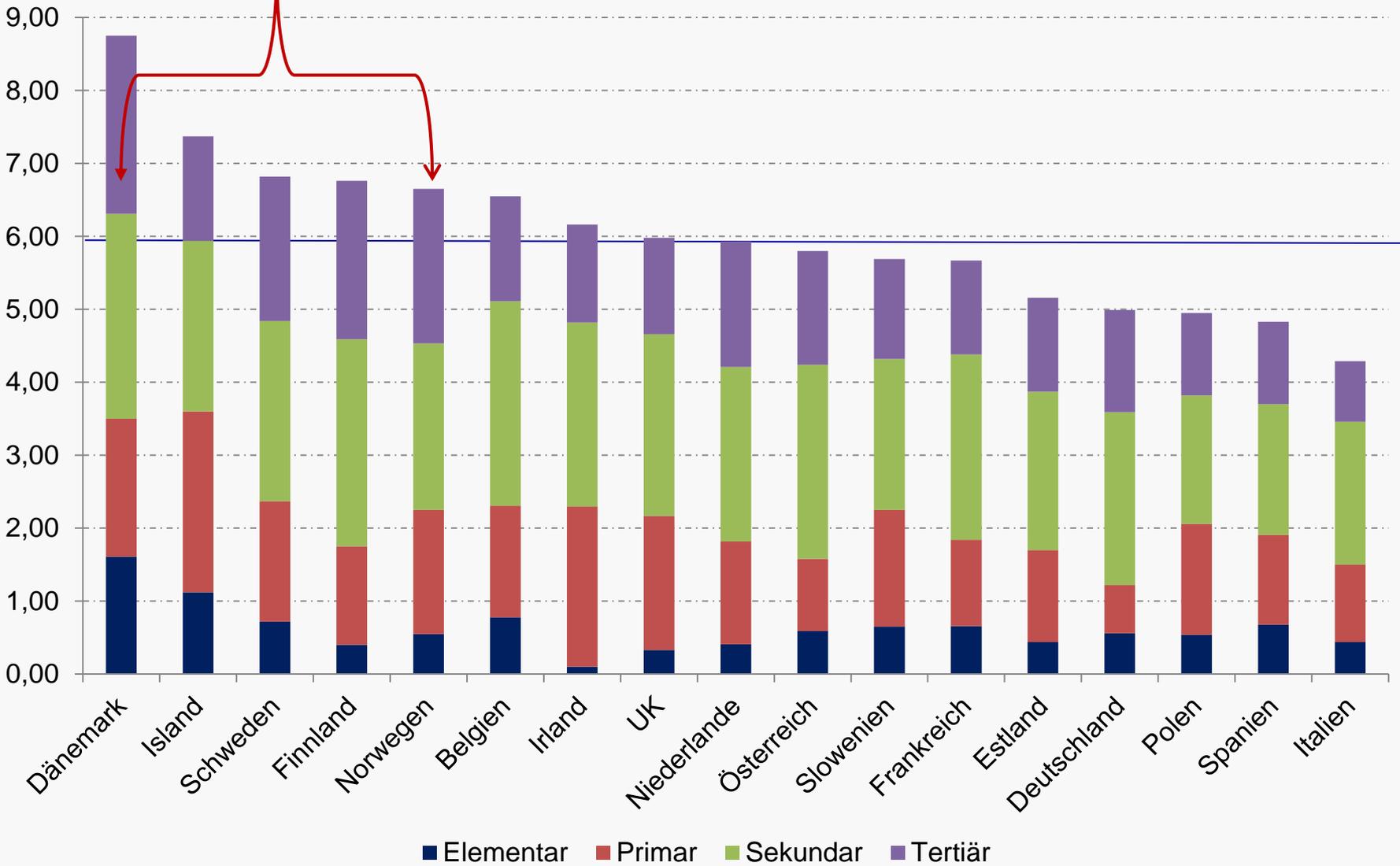
Quelle: Eurostat „Bildungsausgaben in % des BIP bzw. der öffentlichen Gesamtausgaben [educ_figdp]“, Update 24.07.2014:
Hinweis: Die OECD weist (EaG 2014, B2.3) für NO eine höhere Quote aus (2011: 7,3)

Öffentlicher Finanzierungsanteil bei Bildungseinrichtungen



Quelle: Eurostat, Finanzierung des Bildungswesen [educ_fifunds]; Update vom 4.7.2014

Bei der staatlichen Bildungsfinanzierung liegen skandinavische Länder weiter vorn (2011)



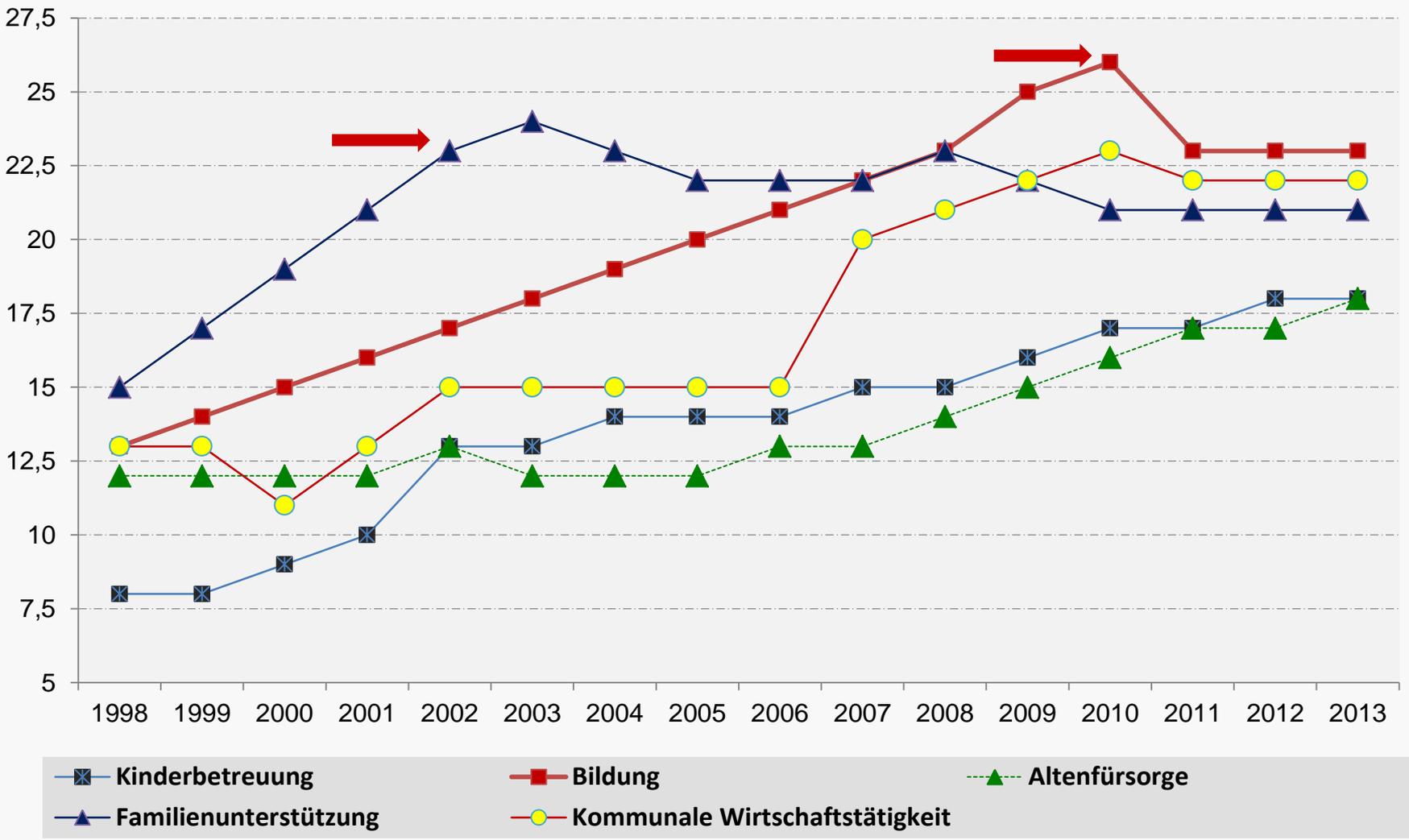
Quelle: Eurostat, Datensatz „Bildungsausgaben in % des BIP bzw. der öffentlichen Gesamtausgaben [educ_figdp]“; Update vom 24.07.2014

Schweden hat die Vermarktlichung innerskandinavisch am weitesten vorangetrieben

Wahlfreiheit als Privatisierungsköder – Milton Friedmann lässt grüßen

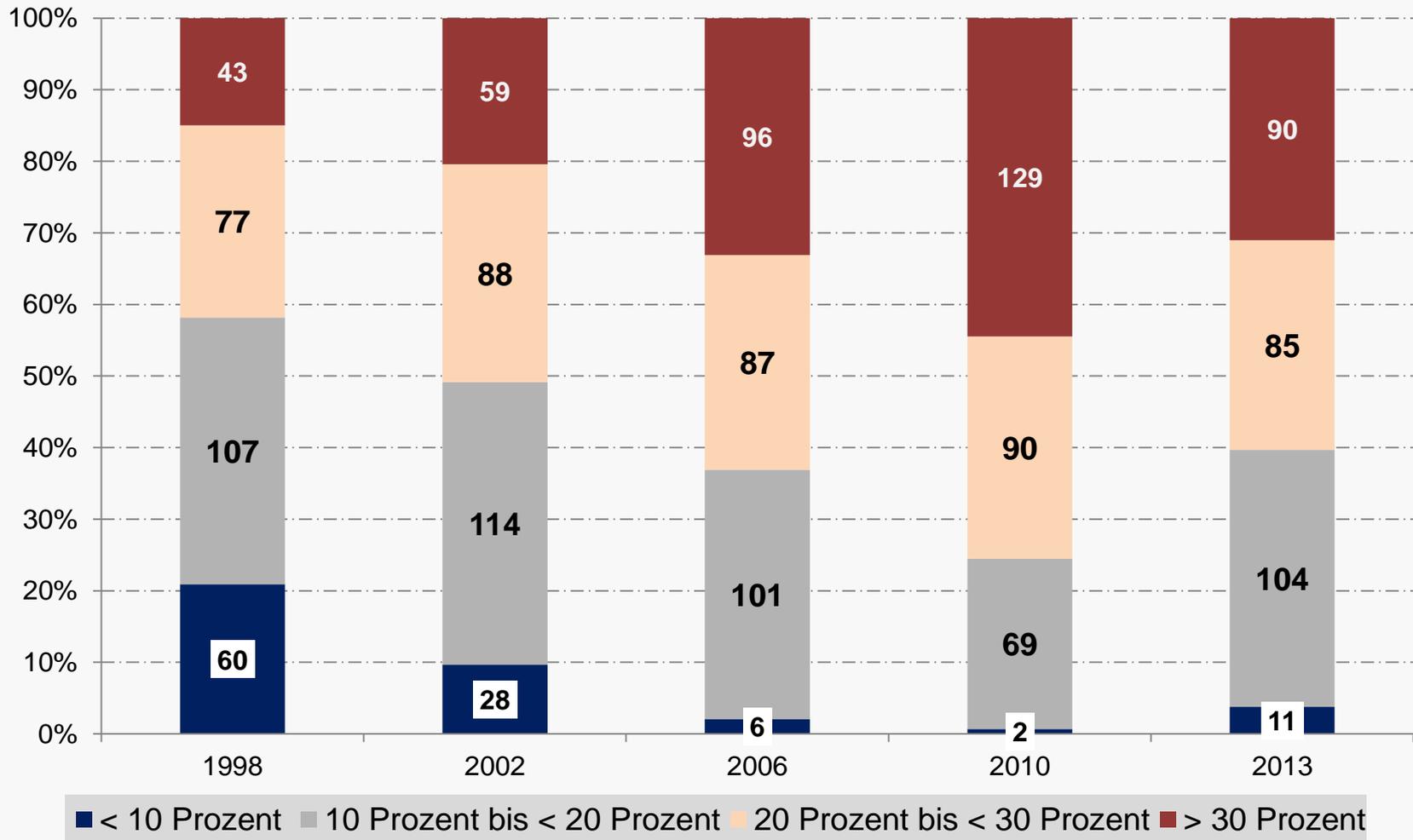
- **Start 1992:** Einführung der freien Schulwahl durch eine rechtsgeneigte Regierung unter Carl Bildt (4.10.91-7.10.94). Nicht nur Elternkooperativen und gemeinnützige Vereine, sondern auch privat-gewinnorientierte Bildungsunternehmen sind zugelassen. Dies verknüpft mit der Kommunalisierung von Bildung und der **Ausgabe von Bildungsgutscheinen** (Idee von Milton Friedmann). Gemeinden müssen Bildungsgutscheine im Gegenwert von gegenwärtig rd. **10.000 € pro Jahr** und Kind ausstellen.
- **Das Versprechen: Egalität** (jeder kann Gutschein im gleichen Gegenwert erhalten, kein Schulgeld) **plus Wahlfreiheit** (Keine staatliche Gängelung, Eltern und Schüler entscheiden nach individuellen Präferenzen) **plus höhere Qualität** (gleiche Finanzausstattung sorgt für Wettbewerb bester Qualität). Somit: beste Schulen setzen sich durch; alles wird effizienter (bessere Bildung für relativ weniger Steuergeld).
- **Die Realität:** Von der Wahlfreiheit **profitieren vor allem besser gebildete Familien** mit mittleren bis hohen Einkommen. Diese Eltern entscheiden sich verstärkt für Privatschulen mit exklusivem Anstrich, während die Kinder aus Familien mit geringerem Einkommen das Gutscheinangebot wenig nutzen. Sie besuchen staatliche Schulen. In der Folge **sinkt die soziale Durchmischung. Das Fundament einer gleich guten Bildung bröckelt.**
- Von Okt. 1994 bis Okt. 2006 regierte eine sozialdemokratisch geführte Regierung, ohne den „Sündenfall“ der Zulassung renditeorientierter Bildungsunternehmen rückgängig zu machen. Stattdessen: Versuch der Eindämmung negativer Folgen durch **1) eine strenge Regulierung** mit ständig zusätzlichen Kontrollinstrumenten, **2) Transparenzvorschriften, 3) Einführung landesweiter Test.** Am Kern des Problems geht all das vorbei, denn die Ideen von Gemeinschaftsschule und Marktlogik schließen sich wechselseitig aus. Daran ändert bessere Regulierung wenig.

Schweden: Generell stärkste Verbreitung von Marktinstrumenten unter den nordischen Ländern bei der Produktion öffentlicher Güter – ein Überblick. Hier: Einkauf von Leistungen (% der kommunalen Ausgaben)



Quelle: Statistics Sweden, „Purchase of services in municipalities as share of the total costs for operations by region and field of operation. Year by activity and year“, Update 25.6.14

Schweden: Leistungseinkauf der Gemeinden bei Bildung 1998 - 2013 (290 Gemeinden im Vergleich)



Quelle: Statistics Sweden: Purchase of services in municipalities as share of the total costs for operations by region and field of operation. Year by region, activity and year

Block 3



Die Folgen der Wettbewerbs- und Vermarktlichungslogik

- For-Profit-Unternehmen als Gewinner – öffentliche Finanzierung privater Renditen
- PISA-Durchschnittsergebnisse 2000 bis 2012
- Dimension Kompetenzverteilung bei 15-Jährigen (PISA)
- Dimension Kompetenzverteilung bei Erwachsenen
- Einfluss von sozialer Herkunft und Schulumgebung auf den Lernerfolg
- Vergleich Schweden - Finnland

Nicht gemeinnützige Vereine und Kooperativen profitieren. Die Marktlogik führt zur Kommerzialisierung von Bildung

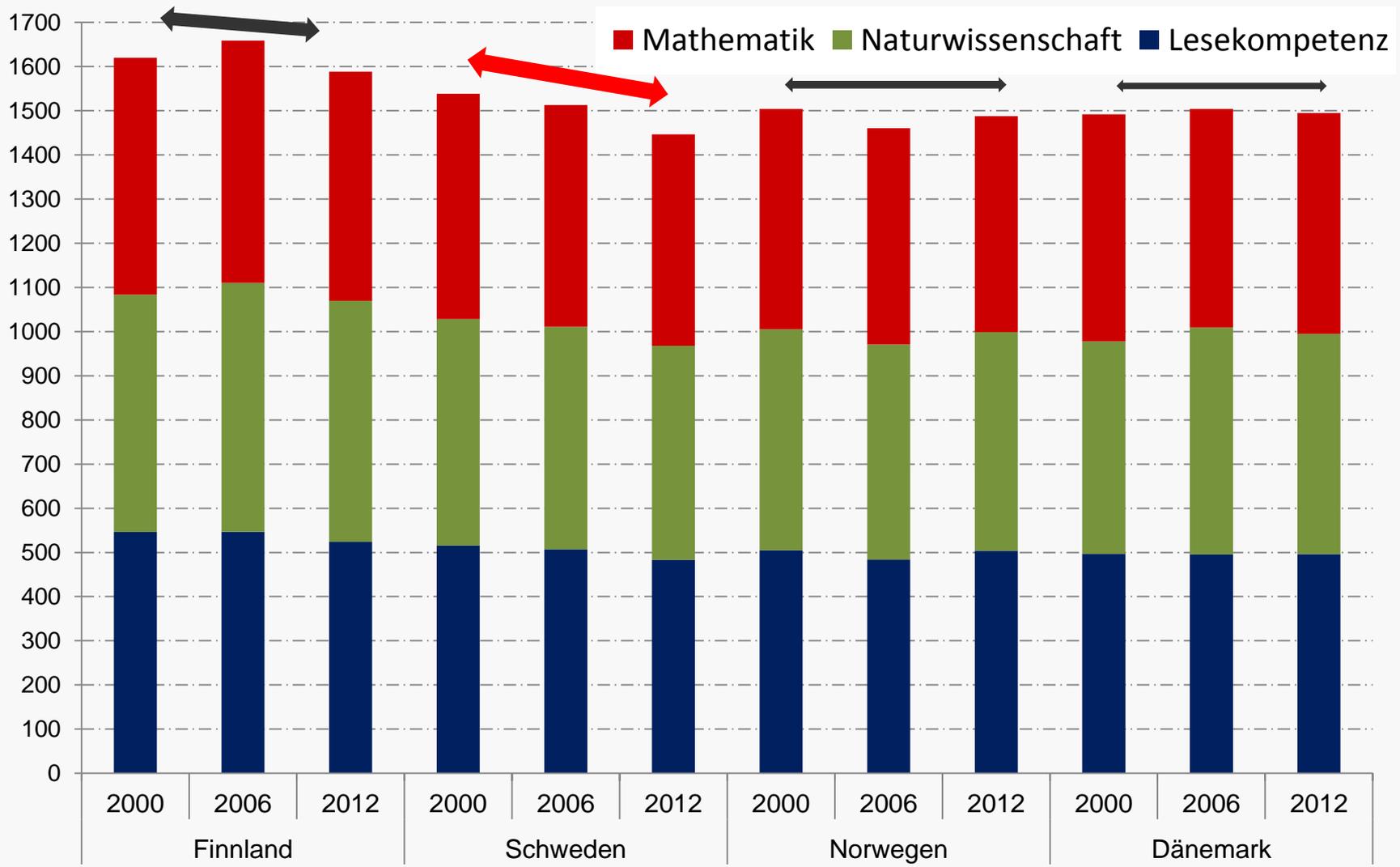
- Schweden 2012: Fast 20 % der SchülerInnen gehen auf Privatschulen. Rd. 70 Prozent davon sind For-Profit-Bildungsunternehmen (z.B. Kunskapsskolan).
- Schulgelder dürfen die Privatunternehmen nicht nehmen. Aber wenn sie genügend Gewinn abgesaugt haben und investieren müssten, dann gibt es die Option, dem durch Insolvenzanmeldung zu entgehen (Beispiel: Pleite von JB Education im Jahr 2013; Unternehmen war eines der Marktführer mit 36 Schulen)



Quelle: Radio Schweden PS vom 19.09.2013

PISA-Ergebnisse 2000 bis 2012

Absturz bei Schweden, wenig Veränderung bei Dänemark und Norwegen, Finnland abgeschwächt weiter auf TOP-Niveau



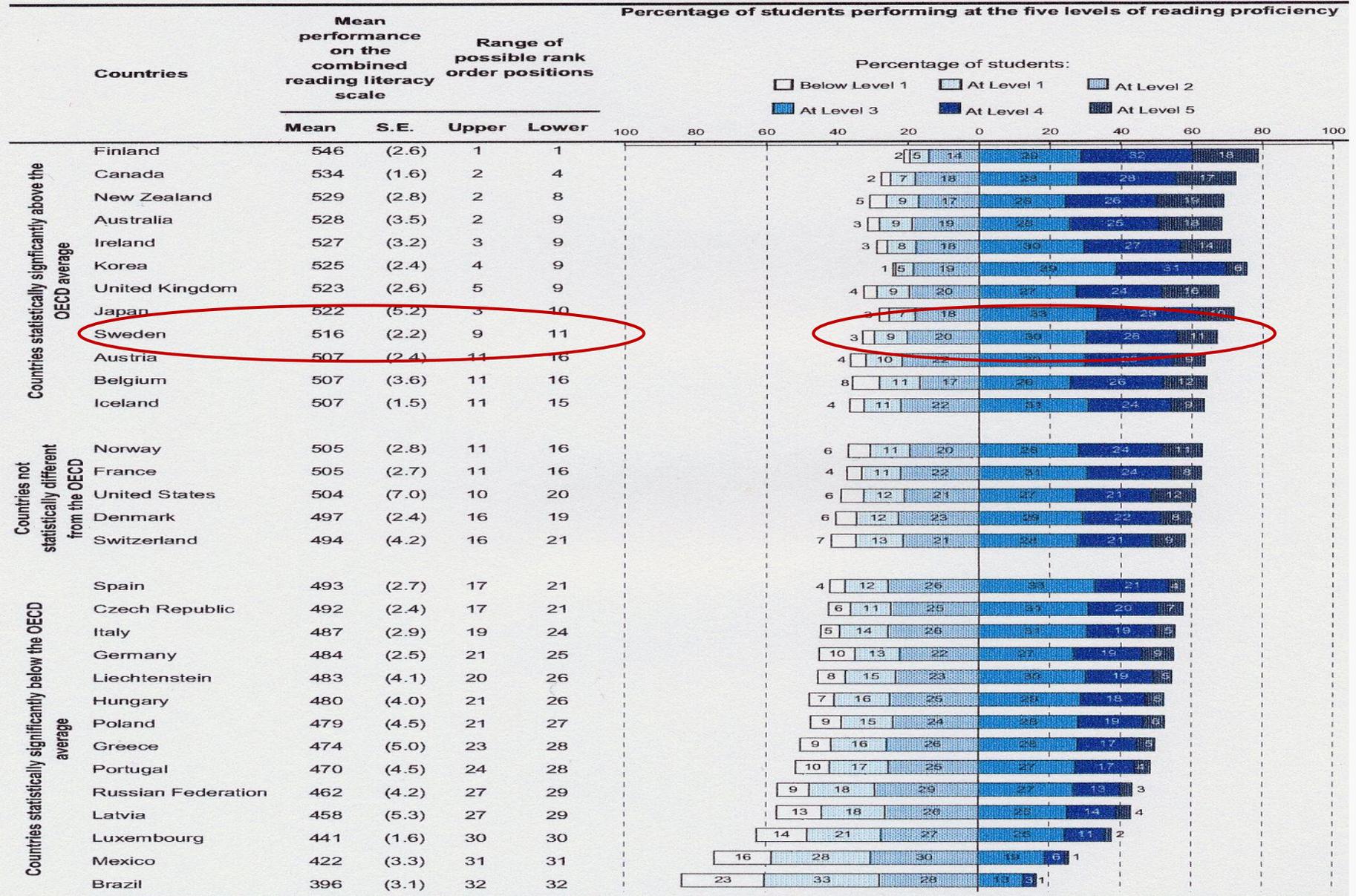
PISA 2000: Lesekompetenz



•Dr. Heintze

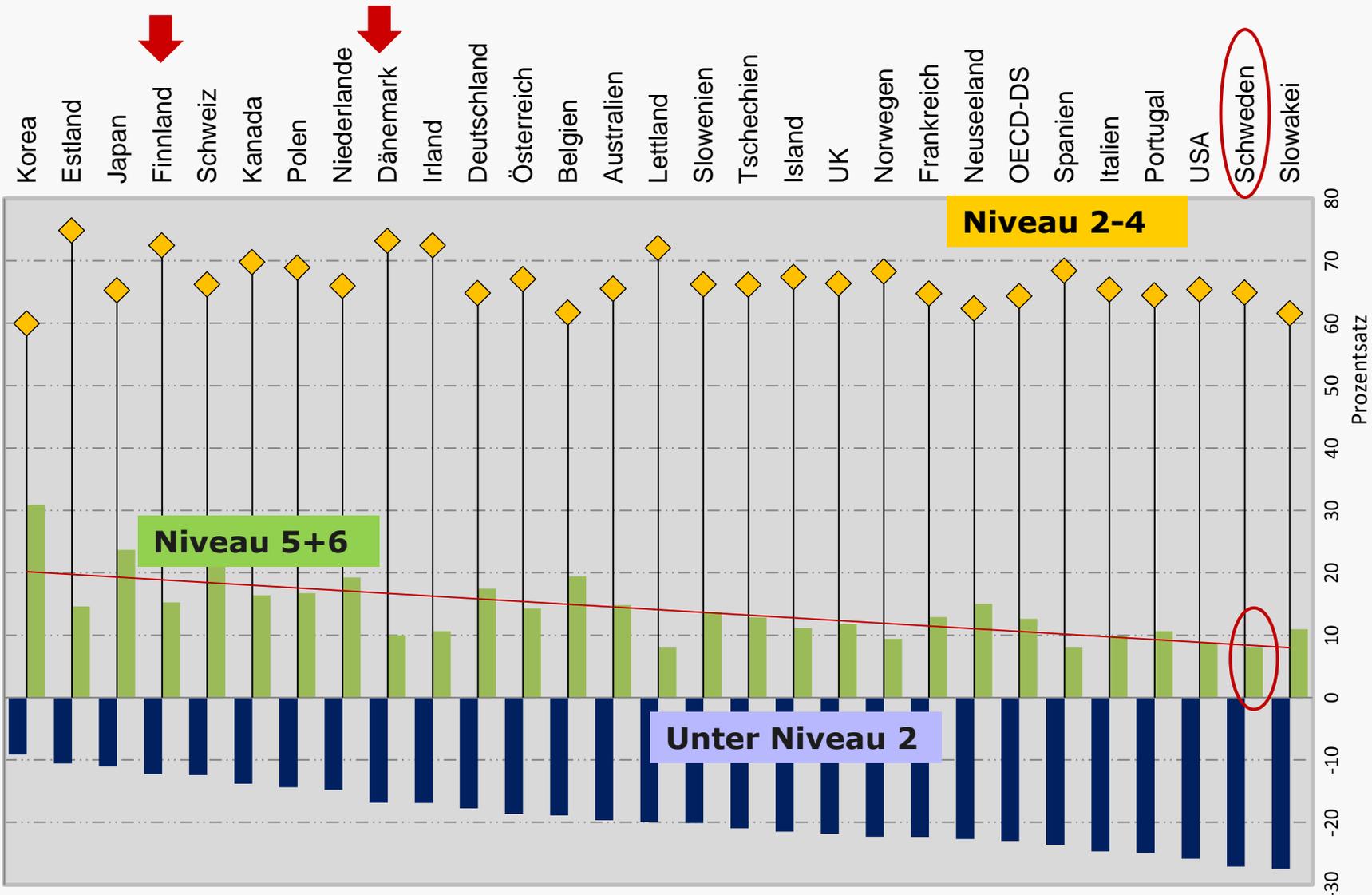
Reading Literacy

Percentage of students performing at the five levels of reading proficiency

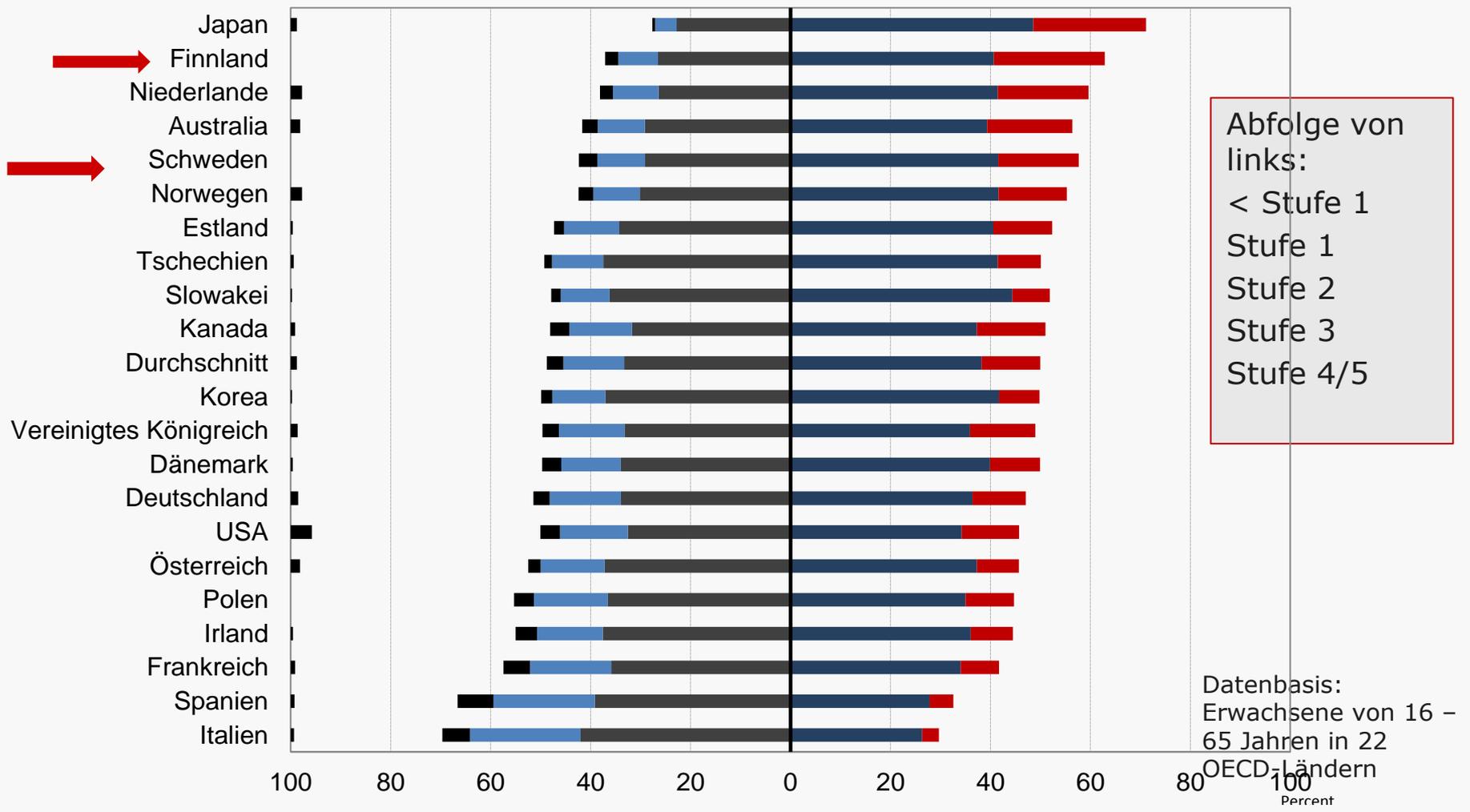


PISA 2012 (Mathematik)

Dimension Kompetenzverteilung - Anteile unter dem Basisniveau, im Mittelfeld und an der Spitze



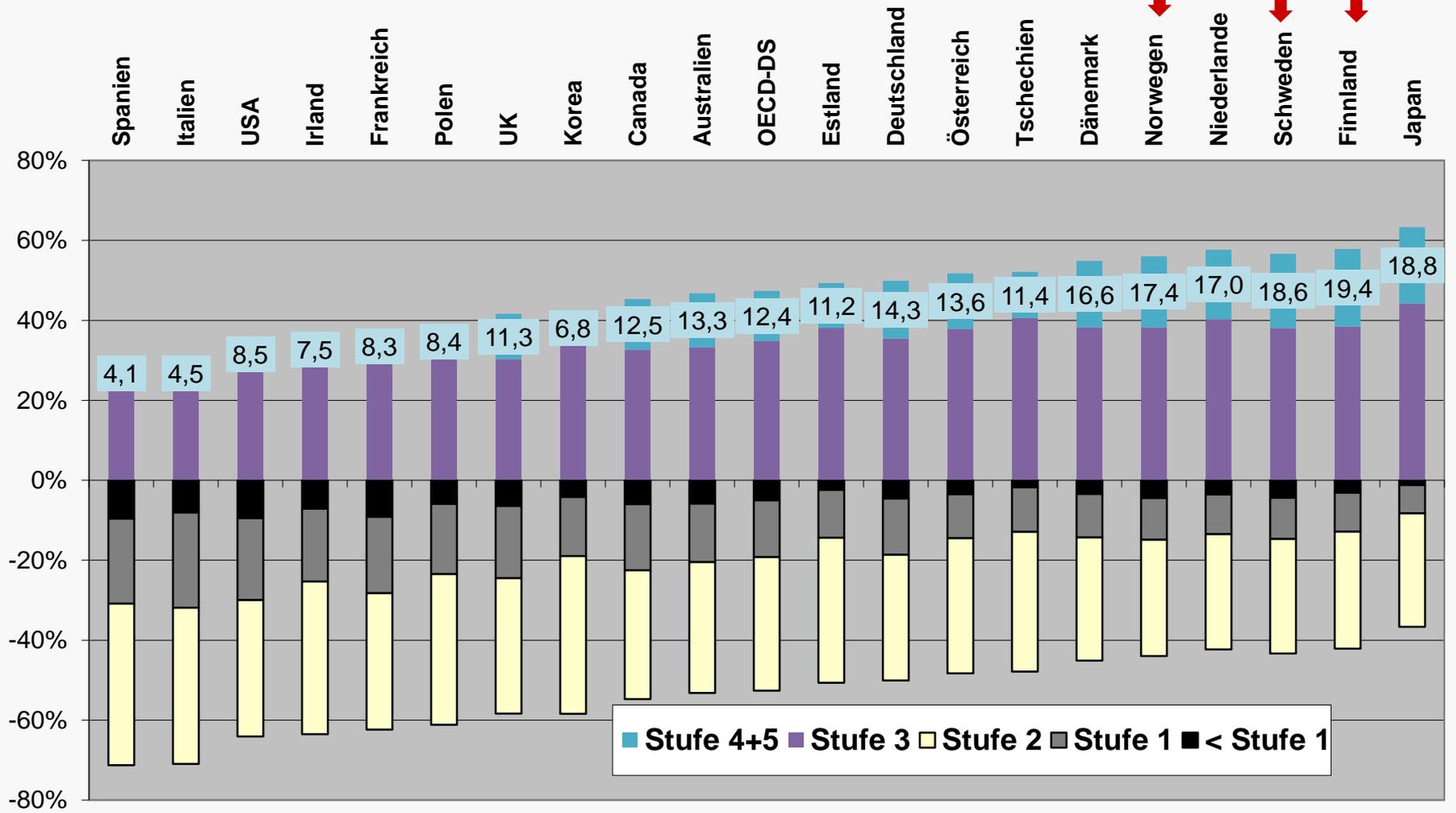
Besetzung der Kompetenzstufen beim Erwachsenenentest (Lesekompetenz)



Quelle: OECD 2013: Skills Outlook. Survey of Adult Skills, Daten von Tab. 2.1 und 2.2a



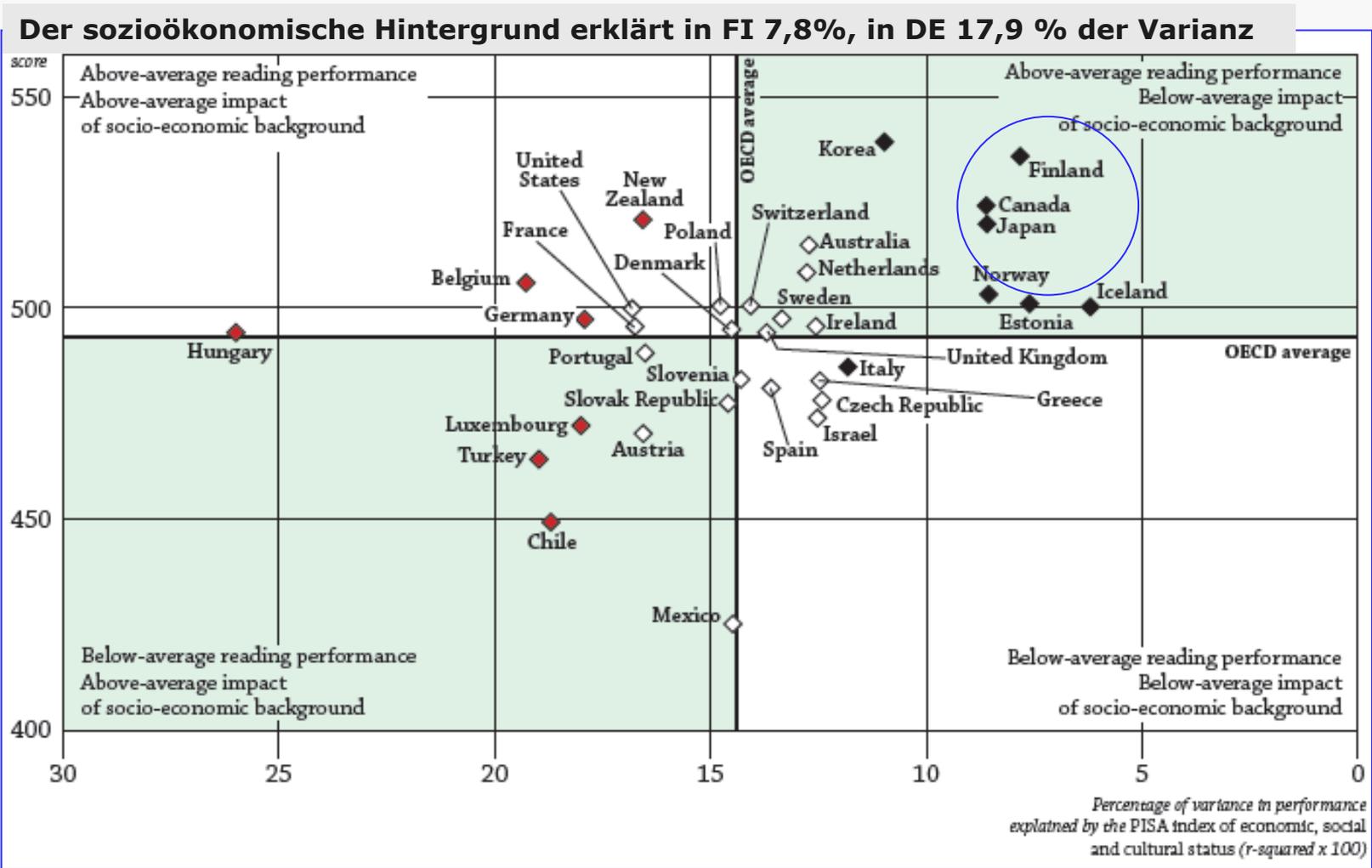
Besetzung der Kompetenzstufen beim Erwachsenenentest (Mathematik)



Datenbasis: Erwachsene von 16 - 65 Jahren in 22 OECD-Ländern

Quelle: OECD 2013: Skills Outlook. Survey of Adult Skills, Daten von Tab. 2.1 und 2.2a; Update vom Sep. 2013)

Abhängigkeit des Erfolgs bei PISA von der sozialen Herkunft (Lesekompetenz bei PISA 2009)



Quelle: OECD 2011, PISA 2009 Ergebnisse – Potentiale nutzen und Chancengerechtigkeit sichern, S. 61

Finland und Schweden repräsentieren die skandinavischen Außenposten**Der Absturz von Schweden:****Ist nicht nur, aber in hohem Maße ein Ergebnis von Kommunalisierung und Vermarktlichung**

- Ohne Not wurde das Erfolgsmodell der Gemeinschaftsschule aufgegeben
- Die Kommunalisierung ist gescheitert - Kommunen waren auf die ihnen übertragene Aufgabe nicht zureichend vorbereitet
- Schulen und andere Bildungseinrichtungen befinden sich im permanenten Wettbewerbsmodus
- Die Wahlrechte werden vorrangig von oberen Einkommensschichten wahrgenommen; die soziale Durchmischung nimmt ab

Das Erfolgsgeheimnis von Finnland:**Bildung als Teil von Persönlichkeitsentwicklung in einem auf Kooperation gerichteten sozialen Umfeld. Intrinsic Motivationen werden angesprochen**

„Zuerst einmal ist die Schule bei uns für alle kostenlos, von der Vorschule bis zur Universität“. Kostenlos ist nicht nur der Unterricht. Auch das Schulmaterial, der Nachhilfeunterricht, das Schulessen, die Schulgesundheitsausgaben sind kostenlos....Bedeutet: Es ist das skandinavische Wohlfahrtsmodell, auf dem der finnische Erfolg gründet. Bei PISA gut abzuschneiden, ist ein Nebeneffekt. (Pasi Sahlberg im US-Fernsehsender PBS)

Die finnische Politik hat das Bildungswesen weder kommunalisiert noch private For-Profit-Unternehmen zugelassen. Der Ausbreitung privater Schulen wird restriktiv begegnet. So liegt der Anteil von Privatschülern im Elementarbereich (2012) bei 8,5 % (DE 65,1%; SE: 17,1%), im Primarbereich bei 1,7% (DE: 4,5%; SE 9,2%) und in der Sekundarstufe I bei 4,7% (DE: 9,4%; SE: 14,3%).

Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit

